

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Marga Siemer: Dat Stuuvhöpen

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

---

Marga Siemer

## Dat Stuuvhöpken

Dei Haagstäer Kinner wassen up den breien Erdweg achtern Dörpe ant späeln. Kump Vikar Saalen dor up tau. Geistlicke wörn tau dei Tied - vör 1914 - noch ganz hoge Respektspersonen. Bi Vikar Saalen was dat wat änners. Sei säen „Haagstäer Pastor“ tau üm. Hei wör in Wücklichkeit aower jo in Visbek Vikar. Dei Haagster, besünners dei Kinner, mögden üm recht gern liern.

„Na, wat späelt ji dann?“ frög hei. „Wat sünd dat all vör Höpkes, dei ji dor maakt?“

„Dat sünd Stuuvhöpkes.“

„Wat? Kenn ick jo gornich. Wor brukt ji dei tau?“

„Tau de Verteidigung.“

Nu was Vikar richtig neischierig.

„Ick bin woll org dumm, wat? Willt ji mi eis wiesen wo dat tau gaiht?“

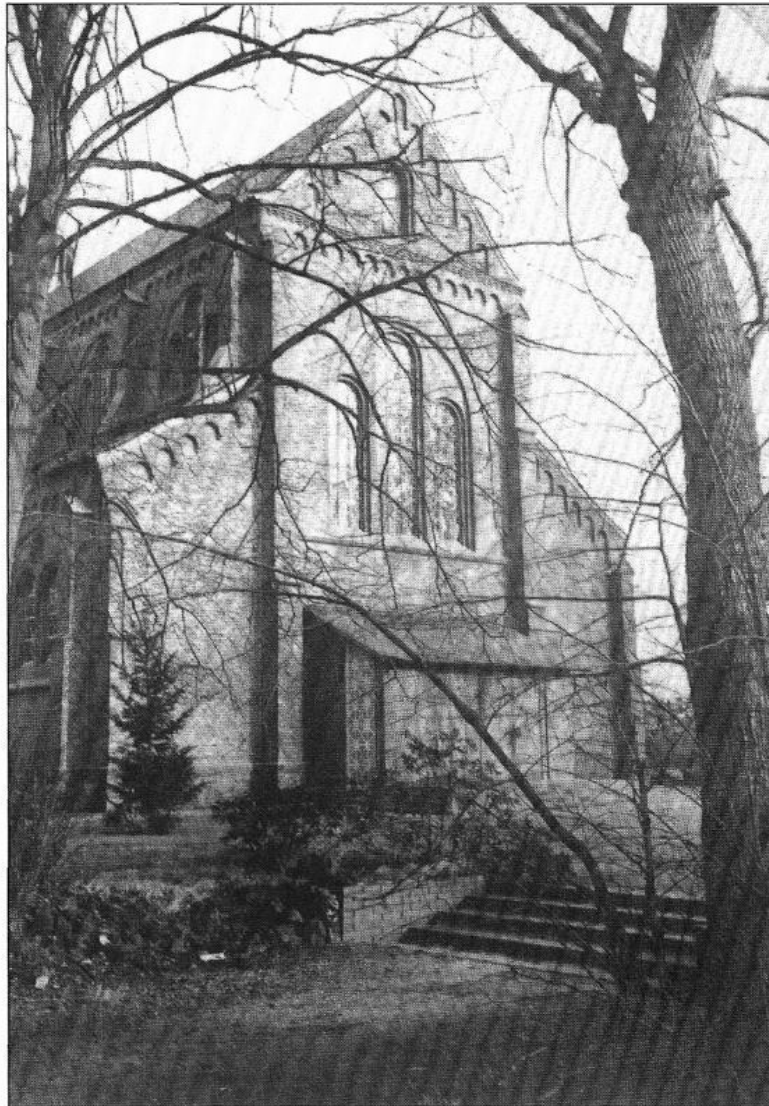
„Jao, will ick woll,“ sä Georg. „Aower wenn Du’t glieks weiß, drafst du dat nich wiederseggen. Uck use Mama un usen Papa nich. Un du moß ganz stille staohn bliewen, wenn ick di dat wies!“

„Jao, wisse woll! Inverstaohn“, sä Vikar. Georg draihde sick üm, güng besträen up den Mullhoop, den hei eierst noch’n bäten vergröttert har, staohn un fittkede ganz drocke mit beide Hänn dat Mull tüsken siene Beine dör. - Jüst up’n Vikar, dei jo verspraoken har, dat hei sick nich röögen wull. Hei seeg dr ut!!

Dei Kinner wüßden rech nich wo sei utkieken schulln.

Aower Georg har Spaoß an sien Warks un sä:

„Kiek, nu biste nich mehr dumm! Aower at’n Vikar leß du uck nich mehr!“



*Kirche in Mühlen*  
*Foto: Erika Täuber*

---

Marga Siemer

## Ümme Wiehnachtstied

Nu bis du grot!

Wi wörn mit't Rad dei fiew Kilometer nao Visbek henfäuhert. Dor harn wi jeden Middewäken Relionsstünn bi'n Kaplaon. Dat was jüst up'n Niklausdag un dat schneide so'n bäten. Ick fraide mi all up Aobends. —

At wi bi'n Kaplaon fardig wassen, frög Anni mi: „Wullt du mi täuben? Ick mott noch nao Bäcker Meyer!” Eigentlich har ick org Drift nao Huus, aower ick sä: „Jao, will'ck woll.”

At wi in'n Laoden köm, wör dat org full. Anni sä: „Blew du man vörn staohn tau täuben”. Sei güng wieder herin. So'n Oogenslag blew ick vörn. Aower, worüm schull ick nich uck so dichte an'n Disk staohn at dei ännern un all dat feine Warks bekieken? — Ick dö et. — Dor wörn Mamms, dei köfften bunte Mählbolzen, Spekulationen, Schokolaode un Wallnäöte.

At dei Anni anne Tour köm, köffte sei dat uck. Mi blew bolle dei Verstand staohn: „Wörn Anni un ehre Lüe nich artig wäsen, dat sei up Niklausdag wat Seutes koopen dön? Köm hei dor woll gornich?” Mi kloppde dat Hart at mall!

At wi buten wörn, kunn ick dr bolle nicks herutkriegen, at ick ehr frög, wat dat up sick har mit dei Kooperei.

Anni wull dor eierste recht nich mit herut. At wie all'n orgen End fäuhert harn un ick staodigan frög, sä sei ganz sinnig: „Dat giff kien Niklaus, kien Christkindken un kien Osterhaosen. — Dat maakt aal dei Groten. Un wenn'm dat weit, dann is'm grot. Äben wör's noch lütket, nu bisse grot.— Wenn du wäten wullt, of ein grot is, bruuks bloß fraogen: „Glöws du noch?”

Denkerenin! Dat was aower'n Affgefall! Dor schull nu ein mit trechte wern!

Bi Huus wull ick jao wäten, off dei Anni nich woll laogen har. Us Arno was all twei Johr länger uppe Welt at ick. Liese frög ick: „Glöws du noch?” Hei sä bloß: „Ick bin grot un weit dat all lang. — Wütt uck Tied mit di. Du weiß doch all bolle tain Johr.”

Dor wüß ick dat nu ganz bestimmt. Frain kun'k mi den Aobend

---